

# Deutsche Bank Aktiengesellschaft



## Zusammenfassung

gemäß §§ 5 Absatz 2, 12 Absatz 1 Satz 4 Wertpapierprospektgesetz

### für das öffentliche Angebot

sowie

**für die Zulassung zum regulierten Markt der Frankfurter Wertpapierbörse mit gleichzeitiger Zulassung zum Teilbereich des regulierten Markts mit weiteren Zulassungsfolgepflichten (Prime Standard) an der Frankfurter Wertpapierbörse sowie für die Zulassung zum regulierten Markt der Wertpapierbörsen Berlin, Düsseldorf, Hamburg, Hannover, München und Stuttgart**

von

**308.640.625 neuen, auf den Namen lautenden Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien)**

aus der vom Vorstand am 20. September 2010 mit Zustimmung des Aufsichtsrats vom selben Tag beschlossenen Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen aus genehmigtem Kapital mit mittelbarem Bezugsrecht mit Ausnahme eines Spitzenbetrages

– jeweils mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von 2,56 € je Stückaktie und mit voller Gewinnanteilberechtigung ab dem 1. Januar 2010 –

der

## Deutsche Bank Aktiengesellschaft

Frankfurt am Main

International Securities Identification Number (ISIN): DE0005140008

Wertpapier-Kenn-Nummer (WKN): 514000

### *Global Coordinator und Bookrunner*

## Deutsche Bank Aktiengesellschaft

### *Joint Bookrunners*

UBS Investment Bank  
HSBC Trinkaus

Banco Santander  
ING

BofA Merrill Lynch  
Morgan Stanley

COMMERZBANK  
Société Générale  
Corporate &  
Investment Banking

### *Co-Bookrunners*

Banca IMI  
Crédit Agricole CIB

Barclays Capital  
DZ BANK

BBVA  
Landesbank Baden-  
Württemberg

Citi  
Lloyds TSB Corporate  
Markets

Mediobanca – Banca di  
Credito Finanziario S.p.A.

Standard Chartered

The Royal Bank of  
Scotland

### *Co-Lead Managers*

BayernLB

Daiwa Capital Markets  
Europe

DANSKE MARKETS

KBC Securities

Mizuho International plc

MPS Capital Services  
S.p.A.

NATIONAL BANK OF  
GREECE

Natixis

Nordea

Rabobank International

Raiffeisen CENTROBANK  
Member of RZB Group

UniCredit Bank AG

VTB Capital

Wells Fargo Securities

WestLB AG

[Diese Seite bleibt aus technischen Gründen frei.]

## INHALTSVERZEICHNIS

WICHTIGE HINWEISE .....	1
ZUSAMMENFASSUNG DER ANGABEN ÜBER DIE DEUTSCHE BANK .....	2
Überblick über die Geschäftstätigkeit .....	2
Strategie .....	3
Firma, Sitz und Geschäftsjahr der Gesellschaft .....	3
Grundkapital .....	3
Aktionärsstruktur .....	3
Vorstand, Aufsichtsrat, Abschlussprüfer .....	3
Mitarbeiter .....	4
AUSGEWÄHLTE UNTERNEHMENS- UND FINANZDATEN .....	5
Daten der Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung .....	6
Daten der Konzernbilanz .....	7
Daten der Konzern-Kapitalflussrechnung .....	8
Eigenmittel und Kapitalquoten des Konzerns .....	8
Informationen zur Aktie der Gesellschaft .....	9
ZUSAMMENFASSUNG DES ANGEBOTS UND DER NEUEN AKTIEN .....	10
ZUSAMMENFASSUNG DER RISIKOFAKTOREN .....	15
Risiken im Zusammenhang mit der Geschäftstätigkeit der Deutschen Bank .....	15
Risiken im Zusammenhang mit dem Angebot und den Neuen Aktien .....	16
Risiken im Zusammenhang mit dem Übernahmeangebot an die Aktionäre der Deutsche Postbank AG .....	16
UNTERSCHRIFTEN .....	U-1

[Diese Seite bleibt aus technischen Gründen frei.]

## WICHTIGE HINWEISE

Diese Zusammenfassung (die „Zusammenfassung“) bildet zusammen mit dem Registrierungsformular der Deutsche Bank Aktiengesellschaft vom 7. Mai 2010 (das „Registrierungsformular“) und der Wertpapierbeschreibung vom 21. September 2010 (die „Wertpapierbeschreibung“) einen Prospekt (der „Prospekt“) gemäß § 12 Absatz 1 Satz 2 des Wertpapierprospektgesetzes („WpPG“). Die Zusammenfassung ist als Einführung zu diesem Prospekt zu verstehen.

Die Deutsche Bank Aktiengesellschaft, Frankfurt am Main, (die „Deutsche Bank AG“, die „Bank“ oder die „Gesellschaft“ und zusammen mit ihren konsolidierten Tochtergesellschaften der „Deutsche Bank-Konzern“, die „Deutsche Bank“ oder der „Konzern“), UBS Limited, London, Großbritannien, Banco Santander S.A., Santander, Spanien, COMMERZBANK Aktiengesellschaft, Frankfurt am Main, HSBC Trinkaus & Burkhardt AG, Düsseldorf, ING Bank N.V., Amsterdam, Niederlande, Merrill Lynch International, London, Großbritannien, Morgan Stanley Bank AG, Frankfurt am Main, und SOCIETE GENERALE, Paris, Frankreich, (zusammen die „Joint Bookrunners“) sowie Banca IMI S.p.A., Mailand, Italien, Banco Bilbao Vizcaya Argentaria, S.A., Bilbao, Spanien, Barclays Bank PLC, London, Großbritannien, Citigroup Global Markets Limited, London, Großbritannien, CREDIT AGRICOLE CORPORATE & INVESTMENT BANK, Paris, Frankreich, DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main, Landesbank Baden-Württemberg, Stuttgart, Lloyds TSB Bank plc, London, Großbritannien, Mediobanca – Banca di Credito Finanziario S.p.A., Mailand, Italien, Standard Chartered Bank, London, Großbritannien, und The Royal Bank of Scotland N.V. (London Branch), London, Großbritannien, (zusammen die „Co-Bookrunners“) sowie Bayerische Landesbank, München, Coöperatieve Centrale Raiffeisen-Boerenleenbank B.A., Utrecht, Niederlande, Daiwa Capital Markets Europe Limited, London, Großbritannien, DANSKE BANK A/S, Kopenhagen, Dänemark, KBC SECURITIES NV, Brüssel, Belgien, Mizuho International plc, London, Großbritannien, MPS Capital Services S.p.A., Florenz, Italien, National Bank of Greece S.A., Athen, Griechenland, Natixis, Paris, Frankreich, Nordea Bank AB (publ), Stockholm, Schweden, Raiffeisen Centrobank AG, Wien, Österreich, UniCredit Bank AG, München, VTB Capital Plc, London, Großbritannien, Wells Fargo Securities International Limited, London, Großbritannien, und WestLB AG, Düsseldorf, (zusammen die „Co-Lead Managers“ und zusammen mit den Joint Bookrunners und den Co-Bookrunners die „Konsortialbanken“) übernehmen die Verantwortung für die in dieser Zusammenfassung enthaltenen Angaben. Gemäß § 5 Absatz 2 Satz 3 Nr. 4 WpPG können die Deutsche Bank AG und die Konsortialbanken für die vorliegende Zusammenfassung, einschließlich einer etwaigen Übersetzung davon, haftbar gemacht werden, jedoch nur für den Fall, dass die Zusammenfassung irreführend, unrichtig oder widersprüchlich ist, wenn sie zusammen mit den anderen Teilen des Prospekts gelesen wird. Für den Fall, dass vor einem Gericht Ansprüche auf Grund der in dem Prospekt enthaltenen Informationen geltend gemacht werden, könnte der als Kläger auftretende Anleger in Anwendung einzelstaatlicher Rechtsvorschriften der Staaten des Europäischen Wirtschaftsraums die Kosten für die Übersetzung des Prospekts vor Prozessbeginn zu tragen haben.

Gegenstand der Zusammenfassung und des Prospekts ist ein öffentliches Angebot (das „Angebot“) von 308.640.625 neuen, auf den Namen lautenden Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) der Deutsche Bank AG (die „Neuen Aktien“), jeweils mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von 2,56 € und mit voller Gewinnanteilberechtigung ab dem 1. Januar 2010, sowie die Zulassung der Neuen Aktien zum regulierten Markt der Frankfurter Wertpapierbörse mit gleichzeitiger Zulassung zum Teilbereich des regulierten Marktes mit weiteren Zulassungsfolgepflichten (Prime Standard) an der Frankfurter Wertpapierbörse sowie zum regulierten Markt der Wertpapierbörsen Berlin, Düsseldorf, Hamburg, Hannover, München und Stuttgart. Die Neuen Aktien werden auf Grund der am 20. September 2010 vom Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats vom selben Tag beschlossenen Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen aus genehmigtem Kapital ausgegeben.

Diese Zusammenfassung, die Wertpapierbeschreibung vom 21. September 2010 und das Registrierungsformular der Gesellschaft vom 7. Mai 2010 wurden von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht („BaFin“) nach Abschluss einer Vollständigkeitsprüfung, einschließlich einer Prüfung der Kohärenz und Verständlichkeit der vorgelegten Informationen, gebilligt. Nach der Billigung wird der Prospekt durch die BaFin an die zuständige Wertpapieraufsichtsbehörde im Vereinigten Königreich gemäß § 18 WpPG notifiziert. Das Registrierungsformular ist auf der Internetseite der Bank ([www.deutsche-bank.de](http://www.deutsche-bank.de)) veröffentlicht. Nach ihrer Billigung durch die BaFin werden diese Zusammenfassung und die Wertpapierbeschreibung ebenfalls auf der angegebenen Internetseite der Bank veröffentlicht. Gedruckte Exemplare von Registrierungsformular, Wertpapierbeschreibung und Zusammenfassung werden bei der Deutsche Bank AG, Große Gallusstraße 10-14, 60311 Frankfurt am Main, zur kostenlosen Ausgabe während der üblichen Geschäftszeiten bereitgehalten.

Diese Zusammenfassung sollte in Zusammenhang mit den Angaben im Registrierungsformular und der Wertpapierbeschreibung gelesen werden. Jede Entscheidung hinsichtlich eines Erwerbs von Neuen Aktien sollte auf Grundlage des gesamten Prospekts getroffen werden.

Anleger, die in den Vereinigten Staaten von Amerika („Vereinigte Staaten“) ansässig sind, werden auf den gesonderten Prospekt und den Prospektnachtrag hingewiesen, aufgrund derer das Angebot der Neuen Aktien in den Vereinigten Staaten erfolgt. Der Prospektnachtrag für das Angebot in den Vereinigten Staaten wird bei der U.S. Securities and Exchange Commission („SEC“) am 21. September 2010 eingereicht und beschreibt die Bedingungen des Angebots in den Vereinigten Staaten.

# ZUSAMMENFASSUNG DER ANGABEN ÜBER DIE DEUTSCHE BANK

## Überblick über die Geschäftstätigkeit

Die Deutsche Bank, die ihren Hauptsitz in Frankfurt am Main hat, ist mit einer Bilanzsumme von 1.926 Mrd € (Stand: 30. Juni 2010) nach eigener Ansicht die größte Bank Deutschlands und gehört nach ihrer Einschätzung zu den führenden Finanzdienstleistern in Europa und weltweit. Zum 30. Juni 2010 beschäftigte die Deutsche Bank 81.929 Mitarbeiter (gerechnet auf der Basis von Vollzeitkräften) und unterhielt in 72 Ländern 1.995 Niederlassungen (49 % davon in Deutschland). Die Deutsche Bank bietet Privat-, Firmen- und institutionellen Kunden weltweit eine Vielzahl von Investment-, Finanz- und damit verbundenen Produkten und Dienstleistungen an.

Die Deutsche Bank ist in drei Konzernbereiche gegliedert; zwei dieser Bereiche sind weiter in Unternehmensbereiche unterteilt:

- Corporate and Investment Bank (CIB) mit den beiden Unternehmensbereichen
  - Corporate Banking & Securities (CB&S)
  - Global Transaction Banking (GTB)
- Private Clients and Asset Management (PCAM) mit den beiden Unternehmensbereichen
  - Asset and Wealth Management (AWM)
  - Private & Business Clients (PBC)
- Corporate Investments (CI)

Zur Organisation gehören auch Infrastrukturfunktionen und das Corporate Center. Darüber hinaus verfügt die Deutsche Bank über eine Regional Management-Funktion, die weltweit regionale Zuständigkeiten abdeckt.

## **Corporate and Investment Bank**

In CIB betreibt die Deutsche Bank das Kapitalmarktgeschäft einschließlich Emission, Verkauf und Handel von Kapitalmarktprodukten wie Aktien, Anleihen und anderen Wertpapieren, das Beratungs- und das Kreditgeschäft sowie das Geschäft mit Transaktionsdienstleistungen. Ihre institutionellen Kunden kommen sowohl aus dem öffentlichen Sektor – wie souveräne Staaten und supranationale Einrichtungen – als auch aus der Privatwirtschaft, von mittelständischen Unternehmen bis hin zu multinationalen Großkonzernen.

CIB gliedert sich in die Unternehmensbereiche Corporate Banking & Securities (CB&S) und Global Transaction Banking (GTB).

CB&S besteht aus den beiden Geschäftsbereichen Global Markets und Corporate Finance, die im Deutsche Bank-Konzern weltweit das Emissionsgeschäft, den Verkauf und Handel von Wertpapieren, das Beratungsgeschäft bei Fusionen und Übernahmen sowie das Corporate-Finance-Geschäft abdecken.

Zu GTB gehört das Produktangebot in den Geschäftszweigen Trade Finance, Cash Management und Trust & Securities Services für Finanzdienstleister und andere Unternehmen.

## **Private Clients and Asset Management**

PCAM ist in die Unternehmensbereiche Asset and Wealth Management (AWM) und Private & Business Clients (PBC) gegliedert.

AWM umfasst die beiden Geschäftsbereiche Asset Management (AM) und Private Wealth Management (PWM). In AM hat die Deutsche Bank für Privatkunden das weltweite Publikumsfondsgeschäft ihrer Tochtergesellschaft DWS Investments konzentriert. An institutionelle Kunden, einschließlich Pensionsfonds und Versicherungen, wendet sich die Deutsche Bank mit einer breiten Produktpalette, die von klassischen Anlagen über Hedgefonds bis zu speziellen Immobilienanlagen reicht. PWM betreut weltweit vermögende Privatkunden und Familien. Dieser sehr anspruchsvollen Kundschaft bietet die Deutsche Bank einen ganzheitlichen Service, zu dem die individuelle Vermögensverwaltung einschließlich der Beratung bei der Nachfolgeplanung und bei philanthropischen Überlegungen gehört.

PBC richtet sich an vermögensbildende Privatkunden und kleine bis mittlere Unternehmen, denen die Deutsche Bank ein breites Spektrum von Bankdienstleistungen wie Kontoführung, Kredit- und Einlagengeschäft sowie Vermögensanlageberatung zur Verfügung stellt. Außerhalb Deutschlands ist PBC seit Langem in Italien, Spanien, Belgien und Portugal sowie seit einigen Jahren in Polen aktiv. Darüber hinaus investiert die Deutsche Bank gezielt in die Erschließung aufstrebender Märkte in Asien, beispielsweise in China und Indien.

## **Corporate Investments**

Der Konzernbereich CI betreut die wesentlichen globalen Beteiligungen der Deutschen Bank.

### **Strategie**

**Identität und Leitbild.** Die Deutsche Bank ist nach eigener Ansicht eine weltweit führende Investmentbank mit einem starken und wachsenden Privatkundengeschäft. Diese Geschäftsfelder verstärken sich gegenseitig und die Ausschöpfung des Synergiepotenzials zwischen den Geschäftsbereichen ist für die Deutsche Bank von hoher strategischer Bedeutung. Neben ihrer Führungsposition in Europa verfügt die Deutsche Bank über eine starke Präsenz in Nordamerika, Asien und anderen Wachstumsmärkten. Es ist das Ziel der Deutschen Bank, der weltweit führende Anbieter von Finanzlösungen zu sein und damit nachhaltig Wert zu schaffen – für ihre Kunden, ihre Aktionäre, ihre Mitarbeiter und für die Gesellschaft als Ganzes.

**Management-Agenda.** Im Jahr 2002 hat die Deutsche Bank eine mehrphasige Management-Agenda für die kommenden Jahre beschlossen. Die erste Phase dieser Agenda konzentrierte sich vorrangig auf die Transformation der Bank. Die zweite Phase beinhaltete die Formulierung einer Strategie zur Erreichung nachhaltigen, profitablen Wachstums. Die dritte Phase konzentrierte sich auf die Ausschöpfung der Chancen der neu positionierten Bank, um beschleunigtes Wachstum zu erzielen. Mit dem Beginn der Finanzkrise im Jahr 2008 hat sich die Bankenlandschaft verändert. Neue, langfristige Herausforderungen sind entstanden und die Deutsche Bank hat erkannt, dass sie ihre Strategie und ihr Geschäftsmodell anpassen muss, um die Möglichkeiten einer veränderten Welt auszuschöpfen. Sie hat daher ihre Management-Agenda zur Fortführung der 2002 begonnenen Transformation um ein neues, viertes Kapitel erweitert. Diese neue Phase besteht aus den folgenden Säulen:

- Steigerung der Profitabilität im Konzernbereich Corporate and Investment Bank (CIB) bei weiterhin hoher Risiko- und Bilanzdisziplin
- Fokussierung auf die Kerngeschäftsfelder im Konzernbereich Private Clients and Asset Management (PCAM) und auf die Marktführerschaft im Heimatmarkt
- Fokussierung auf Asien als eine Schlüsselregion für weiteres Ertragswachstum
- Neu-Besinnung auf die Leistungskultur der Deutschen Bank.

### **Firma, Sitz und Geschäftsjahr der Gesellschaft**

Die Firma der Bank lautet Deutsche Bank Aktiengesellschaft. Die Bank ist im Handelsregister beim Amtsgericht Frankfurt am Main unter der Registernummer HRB 30 000 eingetragen. Die Deutsche Bank AG ist ein Kreditinstitut und eine Aktiengesellschaft nach deutschem Recht. Die Bank hat ihren Sitz in Frankfurt am Main, Deutschland. Sie unterhält ihre Hauptniederlassung unter der Anschrift Theodor-Heuss-Allee 70, 60486 Frankfurt am Main, Deutschland (Telefon: +49-69-910-00).

Das Geschäftsjahr der Bank entspricht dem Kalenderjahr.

### **Grundkapital**

Das Grundkapital der Bank beträgt zum Datum dieser Zusammenfassung 1.589.399.078,40 € und ist in 620.859.015 auf den Namen lautende Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals der Bank je Stückaktie von 2,56 € und voller Gewinnanteilberechtigung ab dem 1. Januar 2010 eingeteilt.

Sämtliche Aktien sind vollständig eingezahlt. Jede Aktie gewährt in der Hauptversammlung der Gesellschaft eine Stimme. Beschränkungen des Stimmrechts bestehen nicht. Sämtliche Aktien der Gesellschaft werden nach der Satzung als Namensaktien ausgegeben.

### **Aktionärsstruktur**

Auf der Grundlage der bei der Bank eingegangenen Stimmrechtsmitteilungen (Stand: 20. September 2010) und unter Berücksichtigung des zum Datum dieser Zusammenfassung eingetragenen Grundkapitals (620.859.015 Aktien) sind folgende Aktionäre wesentlich (mit mindestens 3 %) am stimmberechtigten Grundkapital der Deutsche Bank AG beteiligt: BlackRock, Inc., New York (5,09 %) und Credit Suisse Group, Zürich (über Finanzinstrumente) (3,55 %).

### **Vorstand, Aufsichtsrat, Abschlussprüfer**

Der Vorstand der Gesellschaft besteht derzeit aus acht Mitgliedern. Dies sind Dr. Josef Ackermann (Vorstandsvorsitzender), Dr. Hugo Bänziger, Michael Cohrs, Jürgen Fitschen, Anshuman Jain, Stefan Krause, Hermann-Josef Lamberti und Rainer Neske. Herr Cohrs scheidet zum 30. September 2010 aus dem Vorstand aus.

Der Aufsichtsrat der Gesellschaft besteht satzungsgemäß aus zwanzig Mitgliedern. Ihm gehören derzeit als Vertreter der Aktionäre an: Dr. Clemens Börsig (Aufsichtsratsvorsitzender), Dr. Karl-Gerhard Eick, Sir Peter Job, Prof. Dr. Henning Kagermann, Suzanne Labarge, Maurice Lévy, Dr. Theo Siegert, Dr. Johannes Teyssen, Tilman Todenhöfer und Werner Wenning. Als Vertreter der Arbeitnehmer gehören dem Aufsichtsrat derzeit an: Wolfgang Böhr, Alfred Herling, Gerd Herzberg, Peter Kazmierczak, Martina Klee, Henriette Mark, Gabriele Platscher, Karin Ruck, Marlehn Thieme und Stefan Viertel.

Die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sind über die Geschäftsadresse der Gesellschaft erreichbar.

Abschlussprüfer der Deutschen Bank ist die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (vormals KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft) („KPMG“), Marie-Curie-Straße 30, 60439 Frankfurt am Main, Deutschland. KPMG ist Mitglied der deutschen Wirtschaftsprüferkammer.

### **Mitarbeiter**

Zum 30. Juni 2010 beschäftigte der Deutsche Bank-Konzern 81.929 Mitarbeiter (gerechnet auf der Basis von Vollzeitkräften).



## AUSGEWÄHLTE UNTERNEHMENS- UND FINANZDATEN

Die nachfolgenden Tabellen fassen ausgewählte Unternehmens- und Finanzdaten des Deutsche Bank-Konzerns für die zum 30. Juni 2010 bzw. 30. Juni 2009 endenden Halbjahre sowie die Geschäftsjahre 2009, 2008 und 2007 zusammen.

Die Daten der Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung und der Konzern-Kapitalflussrechnung für das zum 30. Juni 2010 endende Halbjahr (und die Vergleichszahlen für die Vorjahresperiode) sowie die Daten der Konzernbilanz zum 30. Juni 2010 wurden dem nach IFRS erstellten, verkürzten Konzernzwischenabschluss der Deutschen Bank für das zum 30. Juni endende Halbjahr (mit Vergleichszahlen für das erste Halbjahr 2009) entnommen. Die Daten der Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung und der Konzern-Kapitalflussrechnung für die Geschäftsjahre 2009, 2008 und 2007 sowie die Daten der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2009 und 2008 wurden den nach IFRS erstellten Konzernabschlüssen der Deutschen Bank für das Geschäftsjahr 2009 (mit Vergleichszahlen für die Vorjahre) entnommen. Die Daten der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2007 wurden dem nach IFRS erstellten Konzernabschluss der Deutschen Bank für das Geschäftsjahr 2008 (mit Vergleichszahlen für das Vorjahr) entnommen. Der verkürzte Konzernzwischenabschluss für das erste Halbjahr 2010 wurde von KPMG einer prüferischen Durchsicht unterzogen und mit einer Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht versehen. Die Konzernabschlüsse für die Geschäftsjahre 2009, 2008 und 2007 wurden von KPMG geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Die Angaben zu den Eigenmitteln und den Kapitalquoten beruhen für das zum 30. Juni 2010 endende Halbjahr auf den Anhangangaben zum vorgenannten verkürzten Konzernzwischenabschluss sowie für die Jahre 2009, 2008 und 2007 auf den Erläuterungen (Notes) zu den vorgenannten geprüften Konzernabschlüssen, soweit nicht anders angegeben.

Die nachfolgenden Tabellen sollten in Verbindung mit dem verkürzten Konzernzwischenabschluss der Gesellschaft für das erste Halbjahr 2010 sowie den Konzernabschlüssen für die Geschäftsjahre 2009, 2008 und 2007 gelesen werden. Der verkürzte Konzernzwischenabschluss für das erste Halbjahr 2010 ist im „Finanzteil“ der Wertpapierbeschreibung abgedruckt. Der Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2009 ist im „Finanzteil“ des Registrierungsformulars abgedruckt. Die Konzernabschlüsse für die Geschäftsjahre 2008 und 2007 sind in Form eines Verweises in das Registrierungsformular einbezogen.

## Daten der Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung

in Mio € (außer Angaben je Aktie)	1. Halbjahr zum 30. Juni		Geschäftsjahr zum 31. Dezember		
	2010	2009	2009	2008	2007
	<i>(prüferisch durchgesehen)</i>		<i>(geprüft)</i>		
Zinsen und ähnliche Erträge . . . . .	14.698	16.030	26.953	54.549	64.675
Zinsaufwendungen . . . . .	7.052	9.423	14.494	42.096	55.826
<b>Zinsüberschuss</b> . . . . .	<b>7.646</b>	<b>6.607</b>	<b>12.459</b>	<b>12.453</b>	<b>8.849</b>
Risikovorsorge im Kreditgeschäft . . . . .	506	1.526	2.630	1.076	612
<b>Zinsüberschuss nach Risikovorsorge im Kreditgeschäft</b> . .	<b>7.140</b>	<b>5.081</b>	<b>9.829</b>	<b>11.377</b>	<b>8.237</b>
Provisionsüberschuss . . . . .	5.048	4.424	8.911	9.741	12.282
Ergebnis aus zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten/Verpflichtungen . . . . .	2.690	4.875	7.109	-9.992	7.175
Ergebnis aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten . . . . .	19	-495	-403	666	793
Ergebnis aus nach der Equitymethode bilanzierten Beteiligungen . . . . .	265	18	59	46	353
Sonstige Erträge . . . . .	486	-248	-183	699	1.377
<b>Zinsunabhängige Erträge insgesamt</b> . . . . .	<b>8.508</b>	<b>8.574</b>	<b>15.493</b>	<b>1.160</b>	<b>21.980</b>
Personalaufwand . . . . .	6.612	6.115	11.310	9.606	13.122
Sachaufwand und sonstiger Aufwand . . . . .	4.550	4.188	8.402	8.339	8.038
Aufwendungen im Versicherungsgeschäft . . . . .	140	64	542	-252	193
Wertminderung auf immaterielle Vermögenswerte . . . . .	29	157	-134	585	128
Restrukturierungsaufwand . . . . .	-	-	-	-	-13
<b>Zinsunabhängige Aufwendungen insgesamt</b> . . . . .	<b>11.331</b>	<b>10.524</b>	<b>20.120</b>	<b>18.278</b>	<b>21.468</b>
<b>Ergebnis vor Steuern</b> . . . . .	<b>4.317</b>	<b>3.131</b>	<b>5.202</b>	<b>-5.741</b>	<b>8.749</b>
Ertragsteueraufwand/-ertrag (-) . . . . .	1.374	876	244	-1.845	2.239
<b>Periodenüberschuss/-fehlbetrag (-)</b> . . . . .	<b>2.943</b>	<b>2.255</b>	<b>4.958</b>	<b>-3.896</b>	<b>6.510</b>
Den Anteilen ohne beherrschenden Einfluss zurechenbares Konzernergebnis <sup>(1)</sup> . . . . .	21	-22	-15	-61	36
Den Deutsche Bank-Aktionären zurechenbares Konzernergebnis . . . . .	2.922	2.277	4.973	-3.835	6.474
Ergebnis je Aktie (basic) (in €) <sup>(2)</sup> . . . . .	4,58	3,66	7,92	-7,61	13,65
Ergebnis je Aktie (verwässert) (in €) <sup>(2)</sup> . . . . .	4,35	3,53	7,59	-7,61	13,05

- 1 Diese Position wurde bis 31. Dezember 2009 als „Den Minderheitsanteilen zurechenbares Konzernergebnis“ ausgewiesen.
- 2 Das Ergebnis je Aktie wird mittels Division des den Deutsche Bank Aktionären zurechenbaren Konzernergebnisses durch die durchschnittliche Anzahl der im Berichtszeitraum ausstehenden Stammaktien ermittelt. Die durchschnittliche Anzahl der ausstehenden Stammaktien ergibt sich aus dem Durchschnitt der ausgegebenen Stammaktien, vermindert um die durchschnittliche Anzahl an Aktien im Eigenbestand und um die durchschnittliche Anzahl an Aktien, die über Terminkäufe erworben werden, welche durch Lieferung in Aktien erfüllt werden, und zuzüglich noch nicht zugeteilter unverfallbarer Aktien aus aktienbasierten Vergütungsplänen. Dem verwässerten Ergebnis je Aktie liegt die Annahme der Wandlung ausstehender Wertpapiere in Stammaktien oder die Ausübung sonstiger Kontrakte zur Emission von Stammaktien wie Aktienoptionen, wandelbaren Schuldtiteln, noch nicht unverfallbaren Aktienrechten und Terminkontrakten zugrunde. Finanzinstrumente werden bei der Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie nur berücksichtigt, wenn sie in dem jeweiligen Berichtszeitraum einen verwässernden Effekt haben.

## Daten der Konzernbilanz

in Mio €	30. Juni	31. Dezember		
	2010	2009	2008	2007
	(prüferisch durchgesehen)		(geprüft)	
<b>Aktiva:</b>				
Barreserve	13.437	9.346	9.826	8.632
Verzinsliche Einlagen bei Kreditinstituten	66.410	47.233	64.739	21.615
Forderungen aus übertragenen Zentralbankeinlagen und aus Wertpapierpensionsgeschäften (Reverse Repos)	12.781	6.820	9.267	13.597
Forderungen aus Wertpapierleihen	46.008	43.509	35.022	55.961
Zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	1.241.413	965.320	1.623.811	1.378.011
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	27.558	18.819	24.835	42.294
Nach der Equitymethode bilanzierte Beteiligungen	8.192	7.788	2.242	3.366
Forderungen aus dem Kreditgeschäft	288.141	258.105	269.281	198.892
Sachanlagen	3.356	2.777	3.712	2.409
Goodwill und sonstige immaterielle Vermögenswerte	12.531	10.169	9.877	9.383
Sonstige Aktiva	195.410	121.538	137.829	183.638
Ertragsteuerforderungen	10.418	9.240	11.982	7.205
<b>Summe der Aktiva</b>	<b>1.925.655</b>	<b>1.500.664</b>	<b>2.202.423</b>	<b>1.925.003</b>
<b>Passiva:</b>				
Einlagen	411.985	344.220	395.553	457.946
Verbindlichkeiten aus übertragenen Zentralbankeinlagen und aus Wertpapierpensionsgeschäften (Repos)	35.336	45.495	87.117	178.741
Verbindlichkeiten aus Wertpapierleihen	5.879	5.564	3.216	9.565
Zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen	991.163	722.274	1.333.765	870.085
Sonstige kurzfristige Geldaufnahmen	55.654	42.897	39.115	53.410
Sonstige Passiva	217.854	154.281	160.598	171.444
Rückstellungen	1.648	1.307	1.418	1.295
Ertragsteuerverbindlichkeiten	4.778	4.298	6.138	6.601
Langfristige Verbindlichkeiten	147.184	131.782	133.856	126.703
Hybride Kapitalinstrumente (Trust Preferred Securities)	11.603	10.577	9.729	6.345
Verpflichtung zum Erwerb Eigener Aktien	–	–	4	3.553
<b>Summe der Verbindlichkeiten</b>	<b>1.883.084</b>	<b>1.462.695</b>	<b>2.170.509</b>	<b>1.885.688</b>
Stammaktien, ohne Nennwert, rechnerischer Nominalwert 2,56 €	1.589	1.589	1.461	1.358
Kapitalrücklage	14.917	14.830	14.961	15.808
Gewinnrücklagen	26.373	24.056	20.074	26.051
Eigene Aktien im Bestand zu Anschaffungskosten	–136	–48	–939	–2.819
Verpflichtung zum Erwerb Eigener Aktien	–	–	–3	–3.552
Nicht in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung berücksichtigte Gewinne/Verluste (–), nach Steuern	–1.205	–3.780	–4.851	1.047
<b>Den Deutsche Bank-Aktionären zurechenbares Eigenkapital</b>				
<b>Eigenkapital</b>	<b>41.538</b>	<b>36.647</b>	<b>30.703</b>	<b>37.893</b>
Anteile ohne beherrschenden Einfluss <sup>(1)</sup>	1.033	1.322	1.211	1.422
<b>Eigenkapital einschließlich Anteile ohne beherrschenden Einfluss</b>	<b>42.571</b>	<b>37.969</b>	<b>31.914</b>	<b>39.315</b>
<b>Summe der Passiva</b>	<b>1.925.655</b>	<b>1.500.664</b>	<b>2.202.423</b>	<b>1.925.003</b>

1 Diese Position wurde bis 31. Dezember 2009 als „Minderheitsanteile“ ausgewiesen.

## Daten der Konzern-Kapitalflussrechnung

in Mio €	1. Halbjahr zum 30. Juni		Geschäftsjahr zum 31. Dezember		
	2010	2009	2009	2008	2007
	<i>(prüferisch durchgesehen)</i>		<i>(geprüft)</i>		
Gewinn/Verlust (-) nach Steuern . . . . .	2.943	2.255	4.958	-3.896	6.510
Gewinn/Verlust (-) nach Steuern, bereinigt um nicht liquiditätswirksamen Aufwand/Ertrag und sonstige Posten . . . . .	4.323	4.894	8.229	-3.083	5.657
Nettocashflow aus operativer Geschäftstätigkeit . . . . .	18.646	-23.254	-13.786	37.117	16.790
Nettocashflow aus Investitionstätigkeit . . . . .	109	-730	401	-769	-4.388
Nettocashflow aus Finanzierungstätigkeit . . . . .	-1.202	-1.614	-1.020	3.220	-3.369
Nettoeffekt aus Wechselkursänderungen der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente . . . . .	1.695	1.411	690	-402	-289
<b>Finanzmittelbestand am Ende der Periode . . . . .</b>	<b>70.797</b>	<b>41.077</b>	<b>51.549</b>	<b>65.264</b>	<b>26.098</b>

## Eigenmittel und Kapitalquoten des Konzerns

	1. Halbjahr zum 30. Juni		Geschäftsjahr zum 31. Dezember		
	2010	2009	2009	2008	2007
	<i>(ungeprüft)</i>		<i>(ungeprüft)</i>		
Eigenkapitalrendite nach Steuern (basierend auf dem durchschnittlichen Eigenkapital) . . . . .	14,9%	13,7%	14,6%	-11,1%	17,9%
Eigenkapitalrendite vor Steuern (basierend auf dem durchschnittlichen Eigenkapital) . . . . .	22,0%	19,0%	15,3%	-16,5%	24,1%
Eigenkapitalrendite vor Steuern (basierend auf dem durchschnittlichen Active Equity) <sup>(1)</sup> . . . . .	22,1%	18,6%	15,1%	-17,7%	29,0%
Aufwand-Ertrag-Relation <sup>(2)</sup> . . . . .	70,1%	69,3%	72,0%	134,3%	69,6%

Quelle: Deutsche Bank Zwischenbericht zum 30. Juni 2010, Deutsche Bank Annual Report 2009 on Form 20-F.

1 Aus Gründen der Vergleichbarkeit berechnet die Deutsche Bank eine bereinigte Kennziffer für ihre Eigenkapitalrendite. Diese bereinigte Kennziffer bezeichnet die Deutsche Bank als „Eigenkapitalrendite vor Steuern, basierend auf dem durchschnittlichen Active Equity“. Es handelt sich dabei nicht um eine IFRS-basierte Kennziffer. Bei einem Vergleich sollten daher die Unterschiede bei der Berechnung dieser Quoten berücksichtigt werden. Die Positionen, um die die Deutsche Bank das durchschnittliche Eigenkapital (1. Halbjahr 2010: 39.121 Mio €; 2009: 34.016 Mio €; 2008: 34.442 Mio €; 2007: 36.134 Mio €) bereinigt, sind die durchschnittlichen unrealisierten Gewinne/Verluste aus zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren und die durchschnittliche Fair Value-Anpassung von Cash Flow Hedges, beide Bestandteile nach darauf entfallenden Steuern (1. Halbjahr 2010: 151 Mio €; 2009: 884 Mio €; 2008: minus 619 Mio €; 2007: minus 3.841 Mio €) sowie die durchschnittliche jährliche Dividendenabgrenzung, die unterjährig abgegrenzt und im Folgejahr nach Zustimmung der Hauptversammlung gezahlt wird (1. Halbjahr 2010: minus 449 Mio €; 2009: minus 287 Mio €; 2008: minus 1.743 Mio €; 2007: minus 2.200 Mio €).

2 Prozentualer Anteil der zinsunabhängigen Aufwendungen insgesamt am Zinsüberschuss vor Risikoversorge im Kreditgeschäft plus zinsunabhängige Erträge.

	30. Juni	31. Dezember		
	2010	2009	2008	2007
	<i>(prüferisch durchgesehen)</i>	<i>(geprüft)</i>		
Bilanzsumme (in Mrd €) . . . . .	1.926	1.501	2.202	1.925
Den Deutsche Bank-Aktionären zurechenbares Eigenkapital (in Mrd €) . . . . .	41,5	36,6	30,7	37,9
Tier-1 Kapitalquote <sup>(1)</sup> . . . . .	11,3%	12,6%	10,1%	8,6%

1 Die für 2010, 2009 und 2008 gezeigten Tier-1-Kapitalquoten basieren auf dem überarbeiteten und vom Baseler Ausschuss in 2004 präsentierten Eigenkapitalstandard (Basel II), der im deutschen Kreditwesengesetz (KWG) und in der Solvabilitätsverordnung in deutsches Recht umgesetzt wurde. Sie enthalten keine Übergangsposten gemäß § 64h Absatz 3 KWG. Die Quote für 2007 basiert auf dem Basel I-Standard.

## Informationen zur Aktie der Gesellschaft

in € je Aktie	1. Halbjahr zum 30. Juni		Geschäftsjahr zum 31. Dezember		
	2010	2009	2009	2008	2007
<b>Börsenkurs (XETRA):</b>					
Aktienkurs zum Ende der Berichtsperiode . . . . .	46,70	43,20	49,42	27,83	89,40
Aktienkurs höchst . . . . .	60,55	49,62	58,29	89,80	118,51
Aktienkurs tiefst . . . . .	42,31	15,38	15,38	18,59	81,33

Quelle: Deutsche Bank Zwischenbericht zum 30. Juni 2010, Deutsche Bank Annual Report 2009 on Form 20-F.

## ZUSAMMENFASSUNG DES ANGEBOTS UND DER NEUEN AKTIEN

### **Gegenstand des Angebots**

Gegenstand des Angebots sind 308.640.625 neue, auf den Namen lautende Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) der Deutsche Bank AG (die „Neuen Aktien“), jeweils mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 2,56 € je Aktie und mit voller Gewinnanteilsberechtigung ab dem 1. Januar 2010.

Die Neuen Aktien werden aus der am 20. September 2010 vom Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats vom selben Tag beschlossenen Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen aus genehmigtem Kapital stammen. Unter Ausnutzung der Ermächtigungen in § 4 Absatz 3, 4, 6, 7 und 8 der Satzung der Deutsche Bank AG (Genehmigte Kapitalia) hat der Vorstand der Deutsche Bank AG am 20. September 2010 mit Zustimmung des Aufsichtsrats vom selben Tag beschlossen, das Grundkapital von 1.589.399.078,40 € um 790.120.000,00 € auf 2.379.519.078,40 € durch die Ausgabe von 308.640.625 Neuen Aktien gegen Bareinlagen zu erhöhen. Dabei ist den Aktionären ein Bezugsrecht einzuräumen. Hinsichtlich eines Spitzenbetrages von bis zu 500.000 Neuen Aktien wurde das Bezugsrecht der Aktionäre ausgeschlossen. Dabei ergibt sich die endgültige Anzahl Neuer Aktien, für die das Bezugsrecht ausgeschlossen wurde (der „Spitzenbetrag“), aus dem Bestand an eigenen Aktien am 21. September 2010 abends (Trennungstermin). Der Spitzenbetrag entspricht derjenigen Anzahl Neuer Aktien, die für existierende eigene Aktien bezogen werden könnten, deren Bezug aber aufgrund des fehlenden Bezugsrechts der Gesellschaft den Aktionären zustünde, soweit der Bestand der Gesellschaft an eigenen Aktien am 21. September 2010 abends (Trennungstermin) die Anzahl von 3.577.765 Stück übersteigt. Das Bezugsrecht, das auf diejenige Stückzahl eigener Aktien entfallen würde, um die der Bestand der Gesellschaft die Zahl von 3.577.765 eigenen Aktien übersteigt, und welches den Aktionären zustünde, wurde ausgeschlossen. Um ein Bezugsverhältnis von 2 : 1 zu ermöglichen, erwarb die Gesellschaft im Zeitraum zwischen dem 13. und 16. September 2010 über die Börse insgesamt 3.100.000 eigene Aktien, auf die kein Bezugsrecht entfällt.

### **Bezugsangebot**

Die Konsortialbanken haben sich auf Grundlage eines am 12. September 2010 abgeschlossenen Aktienübernahmevertrags (der „Aktienübernahmevertrag“) unter bestimmten Bedingungen verpflichtet, die Neuen Aktien zu zeichnen, zu übernehmen und sie (mit Ausnahme des Spitzenbetrags) den Aktionären der Bank im Rahmen eines mittelbaren Bezugsrechts entsprechend dem Bezugsverhältnis zum Bezugspreis je Neuer Aktie im Wege öffentlicher Angebote in der Bundesrepublik Deutschland, dem Vereinigten Königreich und den Vereinigten Staaten zum Bezug anzubieten. Die Neuen Aktien, die nicht aufgrund des Bezugsangebots bezogen worden sind, sowie der vom Bezugsrecht der Aktionäre ausgekommene Spitzenbetrag werden im Wege eines öffentlichen Angebots in den Vereinigten Staaten und im Rahmen von Privatplatzierungen Anlegern in der Bundesrepublik Deutschland und bestimmten anderen Ländern (ausgenommen Japan) zum Erwerb angeboten.

Das Angebot kann unter bestimmten Umständen abgebrochen werden.

### **Bezugspreis**

Der Bezugspreis je bezogener Neuer Aktie beträgt 33,00 €. Er ist spätestens am 5. Oktober 2010 zu entrichten.

### **Bezugsverhältnis**

Entsprechend dem Bezugsverhältnis von 2 : 1 kann auf jeweils zwei alte Aktien der Gesellschaft eine Neue Aktie zum Bezugspreis bezogen werden.

**Bezugsfrist**

Die Bezugsfrist wird voraussichtlich vom 22. September 2010 bis zum 5. Oktober 2010 (jeweils einschließlich) laufen („Bezugsfrist“).

**Ausübung des Bezugsrechts**

Die Bezugsrechte, die auf die bestehenden Aktien der Gesellschaft entfallen, werden, soweit sie sich in Girosammelverwahrung befinden, am 21. September 2010, abends, durch die Clearstream Banking AG, Neue Börsenstraße 1, 60487 Frankfurt am Main, Deutschland, den Depotbanken automatisch eingebucht.

Die Aktionäre werden durch Veröffentlichung des Bezugsangebots – im elektronischen Bundesanzeiger voraussichtlich am 21. September 2010 und in der Frankfurter Allgemeine Zeitung sowie in der Börsen-Zeitung voraussichtlich am 22. September 2010 – aufgefordert, ihr Bezugsrecht auf die Neuen Aktien zur Vermeidung des Ausschlusses von der Ausübung ihres Bezugsrechts in der Zeit vom 22. September 2010 bis einschließlich 5. Oktober 2010 über ihre Depotbank bei einer der unten genannten Bezugsstellen während der üblichen Schalterstunden auszuüben. Nicht fristgemäß ausgeübte Bezugsrechte verfallen wertlos. Ein Ausgleich für nicht ausgeübte Bezugsrechte erfolgt nicht.

Bezugsstellen sind die deutschen Niederlassungen der Deutsche Bank Aktiengesellschaft.

**Bezugsrechtshandel**

Im Zusammenhang mit dem Angebot der Neuen Aktien findet ein börslicher Handel der Bezugsrechte statt. Die Bezugsrechte (ISIN DE000A1E8H87) für die Neuen Aktien werden in der Zeit vom 22. September 2010 bis einschließlich 1. Oktober 2010 im regulierten Markt (Parketthandel und Xetra) an der Frankfurter Wertpapierbörse gehandelt. Die Bezugsrechte werden auch an der New York Stock Exchange gehandelt. Darüber hinaus soll kein Antrag auf Bezugsrechtshandel an einer anderen Wertpapierbörse gestellt werden. Die Bezugsstellen sind bereit, den börsenmäßigen An- und Verkauf von Bezugsrechten nach Möglichkeit zu vermitteln. Ein Ausgleich für nicht ausgeübte Bezugsrechte findet nicht statt. Nach Ablauf der Bezugsfrist verfallen die nicht ausgeübten Bezugsrechte wertlos. Vom 22. September 2010 an werden die alten Aktien der Deutsche Bank Aktiengesellschaft im regulierten Markt an der Frankfurter Wertpapierbörse und an den Wertpapierbörsen Berlin, Düsseldorf, Hamburg, Hannover, München und Stuttgart sowie an der New York Stock Exchange „ex Bezugsrecht“ notiert.

**Verbriefung und Lieferung**

Die Neuen Aktien werden in einer Globalurkunde verbrieft, die bei der Clearstream Banking AG und bei dem unter der Global Share-Struktur von der Deutsche Bank Aktiengesellschaft für die USA ernannten Sub-Agent hinterlegt wird. Ein Anspruch der Aktionäre auf Verbriefung ihrer Anteile sowie etwaiger Gewinnanteil- und Erneuerungsscheine ist satzungsgemäß ausgeschlossen, soweit seine Gewährung nicht nach den Regeln erforderlich ist, die an einer Börse gelten, an der die Aktien zugelassen sind. Die Neuen Aktien sind mit den gleichen Rechten ausgestattet wie alle anderen Aktien der Gesellschaft und vermitteln keine darüber hinausgehenden Rechte oder Vorteile.

Die im Rahmen des Bezugsangebots bezogenen Neuen Aktien werden voraussichtlich ab 6. Oktober 2010, und die im Rahmen der Privatplatzierungen erworbenen Neuen Aktien werden nach Abschluss der Privatplatzierungen, voraussichtlich ab 8. Oktober 2010, durch Girosammeldepotgutschrift zur Verfügung gestellt, es sei denn, die Bezugsfrist wurde verlängert.

**Verwertung nicht bezogener Aktien/  
Privatplatzierungen**

Die Neuen Aktien, die nicht aufgrund des Bezugsangebots bezogen worden sind, sowie der vom Bezugsrecht der Aktionäre ausgekommene Spitzenbetrag werden im Wege eines öffentlichen

Angebots in den Vereinigten Staaten und im Rahmen von Privatplatzierungen Anlegern in der Bundesrepublik Deutschland und bestimmten anderen Ländern (ausgenommen Japan) zum Erwerb angeboten.

### **Börsenzulassung und Notierungsaufnahme**

Die Zulassung der Neuen Aktien zum regulierten Markt der Frankfurter Wertpapierbörse mit gleichzeitiger Zulassung zum Teilbereich des regulierten Markts mit weiteren Zulassungsfolgepflichten (Prime Standard) an der Frankfurter Wertpapierbörse sowie zum regulierten Markt der Wertpapierbörsen Berlin, Düsseldorf, Hamburg, Hannover, München und Stuttgart wird voraussichtlich am 22. September 2010 beantragt werden. Der Zulassungsbeschluss wird für den 5. Oktober 2010 erwartet. Die Aufnahme des Börsenhandels und die Einbeziehung der Neuen Aktien in die bestehende Notierung an den deutschen Wertpapierbörsen ist für den 6. Oktober 2010 vorgesehen. Zeitgleich soll die Einbeziehung der Neuen Aktien in die bestehende Notierung an der New York Stock Exchange erfolgen.

### **Marktschutzvereinbarung**

In einem Zeitraum vom 12. September 2010 bis sechs Monate nach dem ersten Handelstag der Neuen Aktien an der Frankfurter Wertpapierbörse, den Wertpapierbörsen Berlin, Düsseldorf, Hamburg, Hannover, München und Stuttgart sowie der New York Stock Exchange wird die Gesellschaft ohne vorherige schriftliche Zustimmung der UBS Limited, die nicht unbillig verweigert oder verzögert werden darf, und im Rahmen des aktienrechtlich Zulässigen:

- (i) keine satzungsmäßige Ermächtigung zur Kapitalerhöhung ausüben;
- (ii) der Hauptversammlung keinen Vorschlag für eine Kapitalerhöhung oder die Begebung von Finanzinstrumenten, die in Aktien der Gesellschaft umgewandelt werden können oder mit Optionsrechten auf Aktien der Gesellschaft ausgestattet sind, zum Beschluss vorlegen (wobei Ermächtigungen gemäß § 202 oder § 221 Abs. 2 AktG und die Schaffung eines damit verbundenen bedingten Kapitals ausgenommen sind);
- (iii) keine Aktien der Gesellschaft oder Wertpapiere, die in solche Aktien umgewandelt, für die solche Aktien bezogen oder die in solche Aktien umgetauscht werden können, direkt oder indirekt anbieten, verpfänden, zuteilen, ausgeben (sofern nicht durch anwendbares Recht vorgeschrieben), verkaufen, sich zu deren Verkauf verpflichten, keine Option für deren Kauf verkaufen, sich zu deren Kauf verpflichten, keine Option für deren Verkauf kaufen, keine Option, kein Recht und keinen Optionsschein zu deren Kauf gewähren oder anderweitig übertragen oder veräußern und keine Swaps oder sonstigen Vereinbarungen eingehen, durch die das wirtschaftliche Risiko des Eigentums an solchen Aktien ganz oder teilweise an eine andere Partei übertragen wird, unabhängig davon, ob die Abwicklung einer solchen vorstehend beschriebenen Transaktion durch Lieferung von Aktien oder solchen anderen Wertpapieren, in bar oder auf sonstige Weise erfolgen soll.

Die vorstehenden Beschränkungen gelten nicht für (i) die auf der Grundlage des Prospekts verkauften Neuen Aktien, (ii) von der Gesellschaft ausgegebene bedingte Kapitalinstrumente, die zwingend oder freiwillig in Aktien der Gesellschaft oder andere damit verbundene Instrumente umgewandelt werden können, (iii) die Ausgabe oder anderweitige Verteilung oder Zuteilung von Aktien der Gesellschaft oder Optionen auf Aktien der Gesellschaft oder anderen Instrumenten in Bezug auf Aktien der Gesellschaft an Führungskräfte (einschließlich Vorstands- und



Aufsichtsratsmitgliedern) oder Mitarbeiter der Gesellschaft oder einer ihrer Tochtergesellschaften im Rahmen eines üblichen Aktienoptions-, Aktienbeteiligungs- oder sonstigen Mitarbeiteranreizplans für Führungskräfte (einschließlich Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern) und/oder Mitarbeiter oder anderweitig in Bezug auf die Aktienvergütung von Führungskräften (einschließlich Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern) oder Mitarbeitern der Gesellschaft, (iv) Verkäufe eigener Aktien (oder Derivate-Transaktionen in Bezug darauf), die in Übereinstimmung mit den üblichen Treasury-Aktivitäten der Gesellschaft durchgeführt werden, (v) Absicherungs-, Marketmaking- und Makleraktivitäten im üblichen Verlauf der Handelsaktivitäten der Gesellschaft oder ihrer verbundenen Unternehmen und (vi) Transaktionen der Gesellschaft oder ihrer verbundenen Unternehmen zur Ausführung von Kundenaufträgen.

## **Verkaufsbeschränkungen**

Dieses Dokument stellt kein Angebot zum Verkauf von Wertpapieren in den Vereinigten Staaten dar. Wertpapiere dürfen in den Vereinigten Staaten nicht ohne Registrierung oder eine Ausnahme von der Registrierungspflicht angeboten oder verkauft werden. Die Deutsche Bank AG hat ein Registrierungsformular bei der SEC eingereicht, um die bzw. einen Teil der angebotenen Wertpapiere in den Vereinigten Staaten zu registrieren. Das öffentliche Angebot der Wertpapiere in den Vereinigten Staaten erfolgt auf der Grundlage eines Prospekts und eines gesonderten Prospektnachtrags, der bei der Gesellschaft angefordert oder auf der Website der SEC abgerufen werden kann und der detaillierte Angaben über die Gesellschaft, deren Verwaltungs- und Geschäftsführungsorgane sowie Finanzangaben zur Gesellschaft enthält.

Die Annahme dieses Angebots außerhalb der Bundesrepublik Deutschland kann Beschränkungen unterliegen. Personen, die das Angebot außerhalb der Bundesrepublik Deutschland annehmen wollen, werden aufgefordert, sich über außerhalb der Bundesrepublik Deutschland bestehende Beschränkungen zu informieren und diese zu beachten.

Der Verkauf im Vereinigten Königreich unterliegt ebenfalls Beschränkungen. Die Konsortialbanken haben jeweils einzeln gegenüber der Gesellschaft in Form eines verschuldensunabhängigen Garantieverprechens gewährleistet, dass

- (i) sie (selbst oder durch Dritte) im Zusammenhang mit der Ausgabe oder dem Verkauf der Neuen Aktien zu Investmentaktivitäten im Sinne von § 21 des Financial Services and Markets Act 2000 („FSMA“) nur eingeladen haben oder einladen werden bzw. solche Investmentaktivitäten nur veranlasst haben oder veranlassen werden, soweit § 21 (1) FSMA auf die Gesellschaft keine Anwendung findet; und
- (ii) sie alle anwendbaren Bestimmungen des FSMA eingehalten haben und einhalten werden, und zwar in Bezug auf alle Tätigkeiten, die von ihnen im Zusammenhang mit den Neuen Aktien im Vereinigten Königreich oder vom Vereinigten Königreich aus oder in sonstiger Weise das Vereinigte Königreich betreffend ausgeführt wurden bzw. werden.

Die Konsortialbanken haben des Weiteren in dem Aktienübernahmevertrag gewährleistet, dass sie die Neuen Aktien in keinem Mitgliedsstaat des Europäischen Wirtschaftsraums (EWR), der die Prospektrichtlinie (Richtlinie 2003/71/EC) umgesetzt hat (jeweils ein „Relevanter Mitgliedsstaat“), außer in Deutschland und dem Vereinigten Königreich, im Einklang mit der Prospektrichtlinie, ab dem Tag der Umsetzung der Prospektrichtlinie in dem betreffenden Relevanten Mitgliedsstaat („Relevanter Umsetzungszeitpunkt“) öffentlich angeboten haben oder anbieten werden, mit Ausnahme

von Angeboten in einem Relevanten Mitgliedsstaat ab dem Relevanten Umsetzungszeitpunkt (i) an juristische Personen, die in Bezug auf ihre Tätigkeit auf den Finanzmärkten zugelassen sind bzw. beaufsichtigt werden oder, falls diese nicht zugelassen oder beaufsichtigt werden, deren einziger Geschäftszweck in der Wertpapieranlage besteht; (ii) an Unternehmen, die laut ihrem letzten Jahresabschluss bzw. konsolidierten Abschluss zumindest zwei der nachfolgenden drei Kriterien erfüllen: (a) eine durchschnittliche Beschäftigtenzahl im letzten Geschäftsjahr von wenigstens 250 (b) eine Gesamtbilanzsumme von mehr als 43.000.000 € und (c) ein Jahresnettoumsatz von mehr als 50.000.000 €; oder (iii) unter sonstigen Umständen, in denen nach Artikel 3 der Prospektrichtlinie die Veröffentlichung eines Prospekts durch die Gesellschaft nicht erforderlich ist.

In Japan werden die Neuen Aktien nicht angeboten.

**Gründe für das Angebot und  
Verwendung des Emissionserlöses**

Die Gesellschaft beabsichtigt, ein freiwilliges öffentliches Bar-Übernahmeangebot (das „Übernahmeangebot“) an die Aktionäre der Deutsche Postbank AG („Postbank“ und zusammen mit ihren konsolidierten Tochtergesellschaften die „Postbank-Gruppe“) abzugeben, mit dem Ziel, möglichst frühzeitig ihre derzeitige (indirekte) Beteiligung in Höhe von ca. 29,95 % an der Postbank auf eine Mehrheitsbeteiligung aufzustocken und die Postbank-Gruppe zu konsolidieren, wenn möglich noch im Jahr 2010.

Der Nettoemissionserlös aus dem Angebot der Neuen Aktien soll in erster Linie zur Deckung der Kapitalanforderungen infolge der geplanten Konsolidierung der Postbank-Gruppe dienen und darüber hinaus auch die Kapitalbasis der Deutschen Bank stärken. Dies trägt auch regulatorischen Änderungen Rechnung und soll künftiges Wachstum stärken.

**International Securities Identification  
Number (ISIN)**

Neue Aktien: DE0005140008

Bezugsrechte: DE000A1E8H87

**Wertpapier-Kenn-Nummer (WKN)**

Neue Aktien: 514000

Bezugsrechte: A1E 8H8

**Börsenkürzel**

DBK (deutsche Wertpapierbörsen)

DB (New York Stock Exchange)

## ZUSAMMENFASSUNG DER RISIKOFAKTOREN

*Anleger sollten sich sorgfältig mit den nachfolgenden zusammengefassten Risikofaktoren sowie den anderen in dem Prospekt – bestehend aus dieser Zusammenfassung, dem Registrierungsformular vom 7. Mai 2010 sowie der Wertpapierbeschreibung vom 21. September 2010 – enthaltenen Informationen befassen, bevor sie ihre Entscheidung über den Erwerb von Aktien der Gesellschaft treffen. Wenn sich eines oder mehrere der beschriebenen Risiken verwirklichen, könnte dies wesentliche nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Deutschen Bank oder auf den Börsenpreis der Aktien der Deutsche Bank AG haben. Der Börsenpreis der Aktien der Gesellschaft könnte auf Grund der Realisierung jedes einzelnen dieser Risiken erheblich fallen, und Anleger könnten ihr investiertes Kapital teilweise oder vollständig verlieren. Die beschriebenen Risiken sind nicht die einzigen Risiken, denen die Deutsche Bank ausgesetzt ist. Weitere Risiken, die der Gesellschaft gegenwärtig nicht bekannt sind, könnten ebenfalls den Geschäftsbetrieb der Gesellschaft oder des Deutsche Bank-Konzerns beeinträchtigen und wesentliche nachteilige Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit und die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft oder des Deutsche Bank-Konzerns haben. Die Reihenfolge, in der die Risiken aufgeführt werden, enthält keine Aussage über die Wahrscheinlichkeit ihres Eintritts oder über das Ausmaß der wirtschaftlichen Auswirkungen oder die Bedeutung der genannten Risiken.*

### **Risiken im Zusammenhang mit der Geschäftstätigkeit der Deutschen Bank**

- Die Deutsche Bank ist von der andauernden weltweiten Finanzkrise und der wirtschaftlichen Rezession betroffen und erwartet auch weiterhin davon betroffen zu sein.
- Sich verschlechternde oder volatile Marktverhältnisse können Erträge und Gewinn der Deutschen Bank in erheblichem Maße beeinträchtigen.
- Die Deutsche Bank hat infolge von Marktschwankungen erhebliche Verluste aus ihrem Handels- und Investmentgeschäft erlitten, die auch weiterhin auftreten können.
- Der andauernde Verfall von Marktpreisen hat zu einem Rückgang der an den Märkten vorhandenen Liquidität geführt und kann diese weiter verringern. Angesichts der weiterhin illiquiden Märkte ist es schwieriger, Vermögenswerte zu veräußern; Veräußerungen können zu erheblichen Verlusten führen.
- Infolge von Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts (Fair Value) ihrer Finanzinstrumente hat die Deutsche Bank Verluste erlitten und kann weitere Verluste erleiden.
- Nachteilige wirtschaftliche Verhältnisse haben bei der Deutschen Bank zu höheren Kreditausfällen geführt und können dies auch weiterhin tun.
- Auch wenn Verluste aus Geschäften für Rechnung von Kunden entstehen, werden diese der Deutschen Bank möglicherweise nicht erstattet, wodurch erhebliche Verluste entstehen können und die Reputation der Deutschen Bank beeinträchtigt werden kann.
- Die Einnahmen der Deutschen Bank aus dem Investmentbanking können infolge der ungünstigen Marktverhältnisse und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen weiter sinken.
- Die Deutsche Bank könnte geringere Einnahmen aus ihrem Brokerage-Geschäft und anderen kommissions- oder gebührenabhängigen Geschäftsbereichen erzielen.
- Ungeachtet bestehender Grundsätze, Verfahren und Methoden zur Überwachung von Risiken ist die Deutsche Bank unerkannten und nicht vorhergesehenen Risiken ausgesetzt, die zu erheblichen Verlusten führen können.
- Die Deutsche Bank ist außerhalb ihres klassischen Kreditgeschäfts Kreditrisiken ausgesetzt, die erheblich über die Risiken aus dem klassischen Bankkreditgeschäft hinausgehen.
- Die Deutsche Bank benötigt ständig Liquidität, um ihre Geschäftsaktivitäten zu refinanzieren. In Zeiten marktweiter oder unternehmensspezifischer Liquiditätsengpässe kann sie daher Beeinträchtigungen erleiden. Sie ist dabei auch dem Risiko ausgesetzt, dass ihr keine Liquidität zur Verfügung gestellt wird, auch wenn ihr zugrunde liegendes Geschäft weiterhin stabil ist.
- Die Deutsche Bank benötigt Kapital als Grundlage für ihre Geschäftsaktivitäten und zur Einhaltung aufsichtsrechtlicher Vorgaben. Verluste könnten das Kapital der Deutschen Bank reduzieren. Marktverhältnisse könnten die Deutsche Bank an der Beschaffung weiteren Kapitals hindern oder ihre Kapitalkosten erhöhen.
- Die Deutsche Bank ist in einem in zunehmendem Maße regulierten und für Rechtsstreitigkeiten anfälligen Umfeld tätig, das sie Schadensersatzansprüchen und anderen Kosten aussetzt, deren Höhe schwierig abzuschätzen ist.

- Maßnahmen von Regierungen und Zentralbanken zur Bekämpfung der Finanzmarktkrise wirken sich erheblich auf das Wettbewerbsumfeld aus und können die rechtliche und wirtschaftliche Position der Aktionäre der Deutschen Bank und anderer Investoren erheblich beeinflussen.
- Aufsichtsrechtliche Reformvorschläge infolge der Finanzkrise können das Geschäftsmodell und das Wettbewerbsumfeld der Deutschen Bank wesentlich beeinflussen.
- Operationelle Risiken können das Geschäft der Deutschen Bank beeinträchtigen.
- Der Umfang des Abwicklungsgeschäfts der Deutschen Bank setzt sie erhöhten Gefahren erheblicher Verluste aus, sollten ihre Systeme nicht ordnungsgemäß funktionieren.
- Sollte es der Deutschen Bank nicht gelingen, ihre strategischen Initiativen umzusetzen, könnte dies Verluste oder eine geringe Ertragskraft zur Folge haben. Dies könnte sich auch erheblich negativ auf den Aktienkurs der Deutschen Bank auswirken.
- Die Deutsche Bank könnte Schwierigkeiten haben, Akquisitionsmöglichkeiten zu identifizieren und durchzuführen. Sowohl Akquisitionen als auch das Absehen von Zukäufen können die Ertragslage und den Aktienkurs der Deutschen Bank erheblich beeinträchtigen.
- Der Deutschen Bank könnte es nur unter Schwierigkeiten gelingen, Vermögenswerte außerhalb ihres Kerngeschäfts zu günstigen Preisen oder überhaupt zu verkaufen.
- Ereignisse in Unternehmen, in die die Deutsche Bank investiert hat, können den Verkauf dieser Beteiligungen erschweren und unabhängig von der Marktentwicklung zu erheblichen Verlusten führen.
- Intensiver Wettbewerb auf dem deutschen Heimatmarkt ebenso wie auf den internationalen Märkten könnte die Erträge und die Profitabilität der Deutschen Bank wesentlich beeinträchtigen.
- Transaktionen mit Geschäftspartnern in Ländern, die vom State Department der USA als Staaten eingeordnet werden, die den Terrorismus unterstützen, können mögliche Kunden und Investoren davon abhalten, mit der Deutschen Bank Geschäfte zu machen oder in ihre Wertpapiere zu investieren.

#### **Risiken im Zusammenhang mit dem Angebot und den Neuen Aktien**

- Der Aktienkurs der Gesellschaft war und kann weiterhin volatil sein.
- Der Aktienbesitz von Aktionären, die nicht an diesem Angebot teilnehmen, wird erheblich verwässert.
- Die Beteiligung der Aktionäre könnte bei zukünftigen Kapitalmaßnahmen verwässert werden.
- Wenn das Angebot nicht durchgeführt wird, oder wenn der Aktienkurs der Gesellschaft stark fällt, können die Bezugsrechte entfallen oder wertlos werden.
- Es ist nicht sicher, dass sich ein Bezugsrechtshandel entwickelt oder dass die Bezugsrechte nicht höheren Kursschwankungen unterliegen als die Aktien der Gesellschaft.
- Es kann sein, dass die Gesellschaft in künftigen Geschäftsjahren keine Dividendenzahlungen leistet, sei es, dass sie keinen ausschüttungsfähigen Bilanzgewinn erzielt, oder sei es aus anderen Gründen.

#### **Risiken im Zusammenhang mit dem Übernahmeangebot an die Aktionäre der Deutsche Postbank AG**

- Die Deutsche Bank hatte bei der Vorbereitung des Übernahmeangebots keinen Zugang zu nicht-öffentlichen Unterlagen der Deutsche Postbank AG. Die Deutsche Bank kann infolge der Übernahme daher unbekanntem Risiken ausgesetzt sein, die sich erheblich auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Deutschen Bank auswirken können.
- Die Auswirkungen der Durchführung des Übernahmeangebots und einer nachfolgenden Konsolidierung der Postbank-Gruppe auf die Deutsche Bank können wesentlich von den derzeitigen Erwartungen der Deutschen Bank abweichen. Sie kann daher nach erfolgtem Übernahmeangebot und Konsolidierung der Postbank Risiken ausgesetzt sein, die sie nicht vorhergesehen oder nicht oder anders quantifiziert hat und die sich in erheblicher Weise nachteilig auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Deutschen Bank auswirken können.
- Schlägt das Übernahmeangebot fehl oder verzögert sich die Konsolidierung der Postbank-Gruppe, kann dies zu reduzierten Synergieeffekten führen.
- Die Postbank-Gruppe hat für die Jahre 2009 und 2008 jeweils ein negatives Ergebnis vor Steuern ausgewiesen. Obwohl die Postbank-Gruppe in der ersten Hälfte des Jahres 2010 ein positives Ergebnis vor Steuern auswies, ist dies kein Indiz dafür, dass die Postbank-Gruppe künftig profitabel sein wird. Es ist ungewiss, ob es der Postbank-Gruppe gelingen wird, ihr Ergebnis nachhaltig zu verbessern.

- Die Konsolidierung der Postbank-Gruppe kann sich erheblich nachteilig auf die aufsichtsrechtliche Kernkapitalquote der Deutschen Bank auswirken, und die Annahmen und Schätzungen der Deutschen Bank im Hinblick auf die Auswirkungen der Konsolidierung auf ihre aufsichtsrechtliche Kernkapitalquote könnten sich als zu optimistisch erweisen.
- Der Emissionserlös aus dem Angebot der Neuen Aktien reicht möglicherweise nicht aus, um das erforderliche Kernkapitalniveau für die Geschäftsaktivitäten der Deutschen Bank aufrechtzuerhalten.
- Die Absicht zur Konsolidierung der Postbank-Gruppe wird voraussichtlich zu einer Ergebnisbelastung in erheblicher Höhe im Zusammenhang mit der bereits bestehenden Beteiligung der Deutschen Bank an der Postbank führen.
- Infolge einer Konsolidierung der Postbank-Gruppe werden sich voraussichtlich ein Geschäfts- und Firmenwert (Goodwill) und andere immaterielle Vermögenswerte in zusammengenommen erheblicher Höhe ergeben, die planmäßig und außerplanmäßig auf Wertminderungen überprüft werden müssen.

[Diese Seite bleibt aus technischen Gründen frei.]

# UNTERSCHRIFTEN

Frankfurt am Main, im September 2010

## **Deutsche Bank AG**

gez. Rainer Rauleder

gez. Thomas Michel

## **UBS Limited**

## **Banco Santander S.A.**

gez. Mark Pohlmann

gez. Holger Hirschberg

gez. Wolfgang Fuchs

gez. Eyke Grüning

## **COMMERZBANK Aktiengesellschaft**

## **HSBC Trinkaus & Burkhardt AG**

gez. Wolfgang Fuchs

gez. Eyke Grüning

gez. Wolfgang Fuchs

gez. Eyke Grüning

## **ING Bank N.V.**

## **Merrill Lynch International**

gez. Wolfgang Fuchs

gez. Eyke Grüning

gez. Wolfgang Fuchs

gez. Eyke Grüning

## **Morgan Stanley Bank AG**

## **SOCIETE GENERALE**

gez. Wolfgang Fuchs

gez. Eyke Grüning

gez. Wolfgang Fuchs

gez. Eyke Grüning

## **Banca IMI S.p.A.**

## **Banco Bilbao Vizcaya Argentaria, S.A.**

gez. Wolfgang Fuchs

gez. Eyke Grüning

gez. Wolfgang Fuchs

gez. Eyke Grüning

## **Barclays Bank PLC**

## **Citigroup Global Markets Limited**

gez. Wolfgang Fuchs

gez. Eyke Grüning

gez. Wolfgang Fuchs

gez. Eyke Grüning

## **CREDIT AGRICOLE CORPORATE & INVESTMENT BANK**

## **DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank**

gez. Wolfgang Fuchs

gez. Eyke Grüning

gez. Wolfgang Fuchs

gez. Eyke Grüning

## **Landesbank Baden-Württemberg**

## **Lloyds TSB Bank plc**

gez. Wolfgang Fuchs

gez. Eyke Grüning

gez. Wolfgang Fuchs

gez. Eyke Grüning

**Mediobanca – Banca di Credito Finanziario S.p.A.**

gez. Wolfgang Fuchs      gez. Eyke Grüning

**Standard Chartered Bank**

gez. Wolfgang Fuchs      gez. Eyke Grüning

**The Royal Bank of  
Scotland N.V. (London Branch)**

gez. Wolfgang Fuchs      gez. Eyke Grüning

**Bayerische Landesbank**

gez. Wolfgang Fuchs      gez. Eyke Grüning

**Coöperatieve Centrale  
Raiffeisen-Boerenleenbank B.A**

gez. Wolfgang Fuchs      gez. Eyke Grüning

**Daiwa Capital Markets Europe Limited**

gez. Wolfgang Fuchs      gez. Eyke Grüning

**DANSKE BANK A/S**

gez. Wolfgang Fuchs      gez. Eyke Grüning

**KBC SECURITIES NV**

gez. Wolfgang Fuchs      gez. Eyke Grüning

**Mizuho International plc**

gez. Wolfgang Fuchs      gez. Eyke Grüning

**MPS Capital Services S.p.A**

gez. Wolfgang Fuchs      gez. Eyke Grüning

**National Bank of Greece S.A.**

gez. Wolfgang Fuchs      gez. Eyke Grüning

**Natixis**

gez. Wolfgang Fuchs      gez. Eyke Grüning

**Nordea Bank AB (publ)**

gez. Wolfgang Fuchs      gez. Eyke Grüning

**Raiffeisen Centrobank AG**

gez. Wolfgang Fuchs      gez. Eyke Grüning

**UniCredit Bank AG**

gez. Wolfgang Fuchs      gez. Eyke Grüning

**VTB Capital Plc**

gez. Wolfgang Fuchs      gez. Eyke Grüning

**Wells Fargo  
Securities International Limited**

gez. Wolfgang Fuchs      gez. Eyke Grüning

**WestLB AG**

gez. Wolfgang Fuchs      gez. Eyke Grüning



[Diese Seite bleibt aus technischen Gründen frei.]

[Diese Seite bleibt aus technischen Gründen frei.]

[Diese Seite bleibt aus technischen Gründen frei.]

